

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- März 2014 -

Tiefste Temperatur am 03.: - 2,0°C (- 8,0°C)

Höchste Temperatur am 30.: + 21,1°C (+ 18,0°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 6,4°C (+ 2,0°C)

Monatssumme des Niederschlags: 23,0 mm (53,1 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 201,6 Stunden (85,5 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Wonnemonat März

Diese Wetterbilanz kann sich sehen lassen: Trocken, sonnig und warm wie selten zuvor, der März war ein richtiger Wonneproppen.

So früh wie selten zuvor zog dieses Jahr der Frühling ins Land. Ein Hoch folgte dem anderen. "Guido", "Helmut", "Ingo", "Johannes" und "Kai" bescherten uns häufig schönes und warmes Frühlingswetter. Gegen die Dominanz der Hochdruckgebiete konnten die Regenfronten nur wenig ausrichten, sodass dieser März in den allermeisten Regionen erheblich zu trocken ausfiel.

An der Wetterzentrale in Bad Schussenried verzeichneten die Statistiker auf acht Tage verteilt (30-jähriger Mittelwert: 13,8 Tage) mit 23,0 Liter Regen je Quadratmeter gerade mal etwas mehr als ein Drittel der sonst üblichen Märzmenge. Am meisten Niederschlag fiel im Raum Wangen. Hier verbuchte Stefan Kitzelmann im Wohngebiet Atzenberg 76,5 Liter/m² und Alfons Ohlinger auf der Bergerhöhe 75,1 Liter/m². Im Bereich der Schwäbischen Alb wurden dagegen mancherorts kaum mehr als 15 Liter/m² gemessen.

Dafür strahlten die Betreiber von Photovoltaik- und Solaranlagen mit der Sonne um die Wette, denn dieser März war ungewöhnlich sonnenscheinreich.

Gebietsweise schien die Sonne mehr als 200 Stunden. Nur 2003 gab es im März noch ein paar Stunden mehr Sonnenschein.

Während uns der sprichwörtliche "Märzwinter" vor einem Jahr mit Kälte, Eis und Schnee fest im Griff hielt, die letzte Märzwoche war gar die kälteste und schneereichste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1968, kletterten die Temperaturen dieses Jahr bereits des Öfteren auf Höchstwerte um die 20 Grad. Nach dem mit bis zu 22 Grad wärmsten Frühlingsbeginn sorgte Höhenkaltluft zwar vorübergehend für einen wechselhaften Wetter-Mix mit Regen-, Schnee- und Graupelschauern, doch der Frühling erholte sich rasch wieder von diesem Kälteschock. Unterm Strich war der März an allen Messstationen der Wetterwarte Süd um rund zweieinhalb Grad zu warm.

Trotz der milden, zeitweise sogar richtig warmen Witterung hielt sich das Wachstum in der Natur zunächst in Grenzen. Zum einen waren die Nächte recht frisch, an zehn Tagen (Mittelwert: 18,4 Tage) auch noch frostig und zum anderen fehlte ein satter Frühlingsregen. Danach war das Frühlingserwachen in Wald und Flur aber nicht mehr aufzuhalten und zum Ende des Monats grünte und blühte es bei bereits frühlingshaften Temperaturen wie sonst erst Anfang Mai. Allerdings wurde die Trockenheit nun langsam aber sicher zum Problem und in den Wäldern herrschte eine deutlich erhöhte Waldbrandgefahr.

Man sollte den Frühling zwar nicht vor den Eisheiligen Mitte Mai loben, denn bis dahin ist durchaus noch mit dem einen oder anderen Kälterückfall zu rechnen, doch das erste Vierteljahr war wirklich außergewöhnlich, erst recht im Vergleich zum Vorjahr, das bis in den Juni hinein mit wechselhaftem und feuchtem, extrem sonnenscheinarmem Wetter aufwartete.

WWS-oro